

Tätigkeitsbericht des Referates für Sozialpolitik (Sozialreferat) an der TU Wien

Budgetjahr 2015/2016

Referent:

Giancarlo Deutsch / Allgemein + Studieren mit Kind + Versicherung

SachbearbeiterInnen:

Arash Zargamy / Allgemein + Studieren mit Behinderung + Arbeitsrecht

Aya Stückler / Allgemein + Studieren mit Kind

Sara Julie Schiek / Härtefonds + Kinderfonds

Milena Zecevic / Allgemein + 2. Bildungsweg + Arbeitsrecht

Bernhard Mayr / Härtefonds + Kinderfonds

Asmaa Shehata / Härtefonds + Kinderfonds

Das Referat:

Das Sozialreferat sieht sich in erster Linie als Anlaufstelle für Studierende zu Fragen und Problemen in folgenden Bereichen:

Familienbeihilfe, Studienbeihilfe, Sozialversicherung, Studienberechtigungsprüfung, Studieren mit Behinderung, Studieren mit Kind, TU-Krabbelstube, Arbeitsrecht, Wohnrecht*, Steuern*, und Ähnliches.

Für Themengebiete, die mit Stern (*) versehen sind, werden von uns externe Berater beauftragt. Diese bilden den größten Teil unserer Budgetausgaben.

Es wurden 3 neue Mitarbeiter eingeschult.

Sprechstunden:

Während der Vorlesungszeit finden persönliche und telefonische Beratungen zu den jeweiligen Sprechstunden statt. Zusätzlich wird jederzeit (also auch zu volesungsfreien Zeiten) eine Beratung per E-Mail angeboten, bzw. gegen Terminvereinbarung. Während des Semesters gibt es pro Woche 14 Stunden Beratung von unseren SachbearbeiterInnen und im Durchschnitt 2 Stunden Beratung von unseren extern beauftragten Beratern.

Fonds:

Zusätzlich übernimmt das Sozialreferat die Administration und Vergabe des HTU Härtefonds und des HTU Kinderfonds. Für die Studierenden sind die jeweiligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sechs Stunden pro Woche während des Semesters erreichbar und darüber hinaus auch per E-Mail. Die Bearbeitung der Fonds nimmt außerhalb der Sprechstunden ca. 360 Arbeitsstunden im Jahr in Anspruch.

Kommunikation Intern und HTU:

Es findet wöchentlich ein Jour fixe statt. Ebenfalls zur laufenden Arbeit zählen die Referatetreffen sowie die Fachschaften- und Referatetreffen (jeweils einberufen vom Vorsitz der HTU).

Schulung:

Es wurden zwei BAKSAB (Bundesarbeitskreis der Sozialreferate, [Referate für ausländische Studierende](#) und [Referate für Barrierefreiheit](#)) besucht. Dabei handelt es sich um ein Vernetzungstreffen mit anderen Sozialreferaten österreichischer Hochschulen, bei der auch eine Weiterbildung in themenrelevanten Bereichen eines Sozialreferates stattfindet.

Im März fand das interne Referatsseminar statt, bei dem sämtliche Themengebiete, die in dem Aufgabenbereich des Sozialreferates liegen, auf ihren aktuellen Stand aufgearbeitet wurden.

Öffentlichkeitsarbeit:

Im HTU-Info gibt es eine Rubrik „Stammtisch Sozial“, welche von uns betreut wird.

Des Weiteren waren wir bei der Inskriptionsberatung in den Semesterferien tätig und haben außerdem vier Eltern-Kind Treffen veranstaltet. Ein Arbeitsrecht Vortrag wurde organisiert. Vortragende waren Frau Christina Höferl (GPA-djp) und Frau Sandra Stern (UNDOK). Eine Facebook Seite wurde erstellt und befindet sich derzeit im Aufbau sowie unser neues Logo.

Gremien:

MitarbeiterInnen des Sozialreferats sitzen überdies in der Härtefondskommission und im Stipendienrat. Außerdem engagieren sich die MitarbeiterInnen des Sozialreferats in vielen weiteren Arbeitsgruppen der HTU.

Zahlenübersicht:

Persönliche und telefonische Beratungsgespräche im Studienjahr WS 2015/ SS2016:

Studienbeihilfe: 25

Familienbeihilfe: 25

Studiengebühren: 4

Versicherungen: 13

Studieren und Arbeiten: 9

Studieren mit Behinderung: 3

Studieren mit Kind: 2

Sonstiges*: 44

*Zulassung, Asyl, Studienwechsel, Studienabbruch, Zivildienst, Wohnbeihilfe, Unterhalt, ÖH-Versicherung, Bildungskarenz, zweiter Bildungsweg, Fragen zu den Sprechstunden sowie interne Fragen, und Ähnliches.

Prozentuelle Aufteilung zwischen persönlicher und telefonischer Beratung: ca. 16 % telefonisch ca. 84 % persönlich.

Aufgrund mangelnder Daten sind folgende Themen in der Aufstellung nicht berücksichtigt:

Die zahlreichen Kinderfonds- und Härtefonds-Anfragen, die Beratungen der externen Berater, Beratungen die außerhalb der Sprechstunden stattgefunden haben und jegliche E-Mail-Beratungen (die Anzahl ist in der Größenordnung ungleich höher als die der persönlichen Beratungen). Zum Thema Studieren mit Behinderung muss erwähnt werden, dass es sich um eine Querschnittsmaterie handelt und somit eine eindeutige Zuordnung zu den einzelnen Themengebieten nicht möglich war. Wurde in der Beratung eine psychische oder physische Einschränkung nicht explizit erwähnt, wurde die dem Beratungsthema am nächsten kommende Kategorie angegeben.